DORNBUSCH e.V.
Gemeinschaft

Zünd-funken

Nachrichten aus dem Dornbusch
Sommer 2024

Begegnungen

Jesus begegnet

Heilungsgeschichten der Bibel sind Heilungsangebote – und Geschichten von gelingenden Begegnungen.

Es ist sogar so, dass die Begegnung mit Jesus zur Heilungserfahrung wird. Ob es der Aussätzige ist, der wieder Platz findet in der Gemeinschaft. Oder der Gelähmte, der wieder seine eigenen Schritte gehen kann und der Zöllner, dem durch die Begegnung der Zugang zu sich selbst, zu seiner eigenen Wahrheit gelingt und der dadurch in Verantwortung gehen kann. Die gekrümmte Frau kann sich wieder aufrichten und der mit der verdorrten Hand wieder aktiv werden. Jesus begegnen hat heilende Wirkung, auch in seiner herausfordernden Art. Wenn er Geldwechsler und Händler aus dem Tempel wirft oder denen einen Spiegel vorhält, die von ihrem Glauben überzeugt sind und meinen, sie wären als die recht-gläubigen etwas Besseres. Vielleicht verstehen sie keine andere Sprache als die harsche Kritik Jesu.

Jesus begegnen wir auch heute. Im Gegenüber, das wie wir ein Geschöpf Gottes ist, ringend nach dem Weg des Lebens. Leben gelingt nicht einfach so, zu vielfältig sind die alltäglichen Herausforderungen und zu bedrohlich unsere eigenen Erfahrungen, die zu zu bedrohlich unsere eigenen Erfahrungen, die zu Wunden wurden. Wir alle sind fehlerhaft und begrenzt in unserem wahrnehmen. Es passiert uns, das wir mit unserer Meinung über uns selbst identifiziert sind anstatt in Beziehung zu uns zu stehen. Dann denken wir etwas über uns und dieses Denken wird leicht überbewertet. Jesus begegnen heißt dem Verzeihenden begegnen; dem, der keine Vorwürfe macht und uns nimmt, wie wir sind. Der jedoch von uns wissen will: „Was willst du, dass ich dir tun soll". Wir kommen nicht darum herum uns mit uns selbst auseinander zu setzen. So wie wir in allen anderen Begegnungen, wenn wir sie auf Augenhöhe gestalten wollen, uns selbst und das Gegenüber würdigen müssen. Wo wir das nicht tun besteht die Gefahr zu missbrauchen oder missbraucht zu werden.

Nur für heute könnte ich ihm sagen, was er mir tun soll. Nur für heute könnte ich dazu stehen, wo ich mich wie aussätzig fühle oder blind, wie

gelähmt oder womöglich wie tot (Lazarus). Nur für heute könnte mir die Begegnung mit dem Heilenden helfen. Begegnung verwandelt, ich bin nachher nie mehr derselbe, auch wenn wir das oft gar nicht so recht wahrnehmen. Jede Begegnung hinterlässt Spuren. Die Begegnung mit dem Auferstandenen könnte mich selbst zum *auf-stehen* bewegen. Ich verstehe die Bibel als ein Buch, dass mir hilft ein aufrechter Mensch werden zu können. Dazu ist es gut, wenn mir zugesagt ist, dass ich keine Schuld mehr tragen muss und mein Versagen keine Katastrophe ist.
So konkret will ich glauben.
Siegfried Hornung

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.
(Guy de Maupassant)

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ganz zufällig begegne ich einem alten Bekannten. Oder wie zufällig laufen täglich unzähligen Manschen an mir vorüber, nehmen z.T. kaum Notiz von mir und auch ich gehe an ihnen vorüber. Manchmal fällt mein Blick auf ein Gesicht, das ich kenne. Andere Begegnungen plane ich, freu mich darauf oder fürchte das Treffen- ja nach Anliegen oder Gründen für das Treffen. Entspannte Treffen werden zu schöner Begegnung und Arbeitstreffen können anstrengend werden – oder umgekehrt. Begegnungen sind es, die den Alltag prägen. Begegnungen sind es, die uns ausmachen.

Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hat gesagt: ***"Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen."***

Er nennt drei Grundbeziehungen. Die erste Grundbeziehung, die uns Menschen angeht, ist die Begegnung mit uns selbst. In der Begegnung mit meinem Selbst kann ich erkennen, was in mir angelegt ist, was ich zu er-lernen, zu er-leiden, zu er-freuen, zu er-fühlen... habe. In der Begegnung mit mir selbst,

genauer: mit dem Selbst, kann ich alte Missverständnisse klären, können Wünsche und Bedürfnisse ins Wort gefasst werden.

Der zweite Aspekt ist die Beziehung zu einem Du, einem Gegenüber. Das ist wesentliche Voraussetzung für das Überleben am Anfang des Lebens, die Beziehung zur Mutter und dann zum Vater. Sie sichern das Überleben und übernehmen die Versorgung. Weiter wird dann der soziale Kontakt zur Familie, einer Gruppe, einer Gemeinschaft wichtig. So sehr der Mensch ein Individuum ist, so ist er auch einfach Mensch unter anderen Menschen. Das, was das Menschsein ausmacht (Verhalten, Charakter, aufrechter Gang, Sprache … wächst dem Menschen erst durch die Begegnung zu. So imitieren wir z.B. die eignen Eltern. Hier geht es um geglückte Dialoge mit anderen, aber auch um gescheiterte Beziehungen. Es geht darum, dass ein Mensch nie alles Aufgegebene erfüllen kann und schlicht und einfach die Liebe der anderen braucht. Oder um noch einmal Martin Buber zu zitieren: „***Du sagend werde ich ich“.***

Die dritte Grundbeziehung bei Martin Buber ist die Beziehung zu allem Geschaffenen, zum Es. Ein doppeltes ist ihm dabei wichtig. Zum einen die unglaubliche Abhängigkeit des Einzelnen von der Außenwelt, also der Natur. So zum Beispiel leben wir Menschen vom Sauerstoff der Luthülle, die sich über Jahrmillionen um unseren Planeen angesammelt hat. Wie ich als einzelner Mensch oder wir als gesamte Menschheit damit auch umgehen – sparsam oder verschwenderisch – es bleibt eine Abhängigkeit. Das zweite ist, dass der Mensch sich über die Natur stellen, sie zum Objekt macht aus falsch verstandenem Schöpfungsbericht.

Was aber macht aus einem zufälligen oder absichtlichen Treffen eine „wirkliche“ Begegnung? Oder gar eine „heilsame“ Begegnung oder eine Herzensbegegnung? Wie können wir uns in eine Begegnung so einbringen, dass sie verbindend wird? Wo verhindern wir möglicherweise durch unsere Haltung, anderen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen? Wo erhoffen wir vielleicht vergeblich eine tiefe Begegnung? Und nicht zuletzt: Wie begegnen wir uns selbst? Wie berührend und heilsam gehen wir mit uns selbst um?

Unser privates, berufliches und gesellschaftliches Miteinander ist zutiefst geprägt und auch abhängig vom Gelingen dieser

oder zwischenmenschlichen Bindungen. Wo diese ins Wanken geraten, ist persönliche, soziale und nationale Identität gefährdet. Wenn wir in das Weltgeschehen hineinschauen ist das abzulesen und wenn wir unser näheres Umfeld betrachten ebenfalls. Es ist hilfreich uns bewusst zu machen, dass wir selbst der Ort sind, an dem die Begegnungen stattfinden und wir diejenigen sind, die sie gestatten und gar bewerten.

Sie halten den Zündfunken in Händen und vielleicht gehen sie mit ihm in „Begegnung" und begegnen dabei auch uns als Gemeinschaft und Verein.

S. Lorenz

Begegnungen der ganz eigenen Art

Auf der Landesgartenschau

Neulich im Spezial-Doppeldeckerbus der Landesgartenschau. Haltestelle Innenstadt. Ich sitz oben links. So habe ich ‚meine' Stadt noch nie gesehen. Ich bin begeistert.

Eine Familie steigt ein. Sie kommen nach oben. Neben mir setzen sich zwei Mädchen. Die große Schwester (ca. 8) hat die kleine Schwester (ca. 5) auf dem Schoss. Die Mutter hinter uns.
Auch die beiden sind begeistert. Aber ein wenig anders als ich. Große Kinderaugen. Abenteuer pur. Schauen. Staunen. Dann - nach ca. 500 Metern – entfährt es der Kleinen:' Mama, das ist der größte Bus der Welt'. Ich lächle still in mich hinein. Denke an einen Spruch von Bud Spencer: *‚Das Alter kann einem nichts anhaben, wenn man neugierig bleibt.'*

Jeder von uns da oben im allergrößten Bus, den die Welt jemals gesehen hat, ist neugierig auf das Abenteuer Leben, ob jung, ob alt. Ich lächle ins Universum und sage: ‚Danke, dass ich das erleben darf.'

Und dann fällt mir aus den Tiefen meines Hirns noch ein weiteres Wort von Bad Spencer ein. Sein letztes, als er im Sterben lag und sich wohl auf die große Begegnung mit dem großen Drüben vorbereitete. ‚Gracie'. Und so wie ich den klugen Mann einschätze, hätte er wahrscheinlich gesagt: 'Drüben sind die Doppeldecker ganz anders '.

Jirij Knoll

„Das große Geschäft mit der Einsamkeit“

lautete der Titel eines Artikels in der Süddeutschen Zeitung im März. Darin ging es unteranderem darum, ob soziale Medien dazu dienen, dass sich Menschen weniger einsam fühlen, oder ob sie Einsamkeit noch fördern.
In dem Artikel wird aus einer Forschungsarbeit von Ron Ivey zitiert, er forscht in Havard im Programm 'Menschliches Wohlergehen' über Einsamkeit. Ivey beschreibt, dass Institutionen, die Menschen zusammenbringen, ob Parteien, Vereine, Gewerkschaften, Kirchen oder Stammtische, seit Jahrzehnten an Zulauf verlieren. Weiter sagt er, "der wichtigste Faktor für langfristige Gesundheit ist die Qualität von Beziehungen".

Der Mensch ist ein Herdentier, er braucht Mitmenschen, denen er vertraut. In einem Sprichwort aus Kamerun heißt es, der Mensch ist die Medizin des Menschen. Das heißt der Mensch braucht Mitmenschen, damit es ihm gut geht. Er ist auf ein Gegenüber angelegt, er braucht das du und nicht nur das ich.

In der Auseinandersetzung mit anderen Menschen muss ich mich mit anderen Meinungen auseinandersetzen. Das erweitert meinen Horizont, hilft mir, meinen eigenen Standpunkt zu hinterfragen, lässt mich Toleranz und Empathie lernen.
In der IT-Branche wird gerade über das Thema diskutiert und geforscht, wie KI den Kontakt zu Menschen ersetzen kann. Es gibt Roboter, die bei alten Menschen einziehen, mit ihnen in Kontakt gehen sollen, fragen sollen, wie es ihnen geht und ihnen Antworten auf ihre Fragen geben. Der Roboter hat eine freundliche Stimme, merkt sich alles, was der einsame Mensch ihm erzählt und nutzt das Wissen für spätere Gespräche.
Mir graust es vor der Vorstellung.

Bei dem kamerunischen Sprichwort, denke ich nicht nur an Gespräche, sondern auch daran, einen anderen Menschen spüren zu können, bei einer Umarmung oder auch nur bei einem Händedruck zur Begrüßung oder Verabschiedung, die Wärme des anderen zu spüren, wenn ich neben ihm sitze auf seine Mimik und Gestik reagieren zu können.

Wir müssen nach den Coronajahren so vieles im zwischenmenschlichen Miteinander wieder neu lernen.

Im Dornbusch ist es uns ein Anliegen einen Ort für Begegnungen anzubieten, wie zum Beispiel mit dem Begegnungscafé oder beim Abend am Lagerfeuer. Die nächsten Termine finden sie weiter hinten im Zündfunken.

Dorothee Maurer

... damit wir nicht vergessen, wie schön das Leben ist.

Sich begegnen

Sich begegnen im tieferen Sinn meint: Meine Seele begegnet deiner Seele, so wie im Lukasevangelium, als das Kind im Leib von Elisabeth hüpft bei der Begegnung mit Maria (Lk.1,39 – 42).

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!

Inspiration in der Natur

Begegnungen, die meine Seele berühren, findet nicht nur von Mensch zu Mensch statt. Manchmal sehe ich etwas in der Natur, einen abgebrochenen Baumstumpf, eine blühende Wasserrose, etc. und im Anschauen spricht dieses Bild zu mir. Es erinnert mich z.B. an eine innere Verletztheit oder an etwas. das wie abgestorben scheint, etwa kein vorhandenes vitales Lebensgefühl oder das Wahrnehmen, wie gut es mir in einem bestimmten Lebensbezug geht, z. B. Partnerschaft.

Sich selbst begegnen

Zu den wesentlichen Momenten im Leben gehört die Wahrnehmung von mir selbst

- Empfindungen
- Lebensgefühl
- Gedankenwelt
- Einstellungen

Wo und wie finde ich diese Momente der Selbstwahrnehmung?
- in der Stille oder im Gebet
- in der Natur
- in der Begegnung mit anderen Menschen
- in einem Buch

Es braucht das Bewusstsein: Solche Zeiten und Räume der Selbstwahrnehmung einzurichten kann eine große Herausforderung bedeuten, vor allem im Alltag.

Begegnungen im Alltag

Zu meinem Fundus aus meinem Schatz meiner schönen Erinnerungen von meinem Leben im Dornbusch-Hof zählen
- Begegnungen in der Waschküche
- Begegnungen mit Nachbarn auf der Straße beim Blätterkehren vom Nussbaum
- mir Zeit nehmen, um mit Siggi oder Richard eine Zigarillo zu rauchen

Martin Unger

Begegnungen mit dem Morgen

Wie begegnen sie dem Morgen? Wie stehen sie auf? Hektisch, konzentriert, verpeilt, ängstlich fröhlich, schweigend, tatendurstig oder hungrig und denkunfähig. Mit der Familie oder dem Partner oder allein, mit Wut oder Dankbarkeit. Mit einem Kaffee oder einem Ritual, Gebet oder Lied?

In diesen Wochen habe ich von drei interessanten Formen der Morgenbegegnung erfahren.

Ich treffe mich mit einem Bekannten. Wir haben uns schon Jahre nicht mehr gesehen. Ich frage ihn nach dem Ergehen eines gemeinsamen Bekannten. Ca. 70 Jahre alt. Bescheiden, zuverlässig, klares freundliches Gegenüber und Sozialdemokrat. Es gehe ihm gut. Er würde auch älter, der Körper wolle auch nicht mehr so recht – aber er sei ganz frohgemut und jeden Morgen, wenn er im Bett aufwacht sagt er, sozusagen um in den Tag zu kommen: ‚Ich bin Sozialist. Ich bin frei.' ‚Wow' denk ich, sowas

hab ich noch nie gehört, hat aber definitiv was.'

Da ist ein Mitmensch. Klug aber oft lebenspraktisch verpeilt. Hat die bürgerliche Lebenskurve **nicht so richtig gekriegt oder nie kriegen wollen. Semiobdachlos. Im Sommer eher draußen, im Winter eher in einer Obdachlosen-WG. Lebt von 200 € im Monat**. Manchmal ist er v.a. morgens ängstlich, wütend, verzweifelt, allein. Und trotzdem oder gerade des-wegen - jeden Morgen beginnt er mit einem an der Figur Pippi Langstrumpf angelehnten Wort: ‚Lass Dich nicht unterkriegen. Sei frech, wild und wunderbar.'

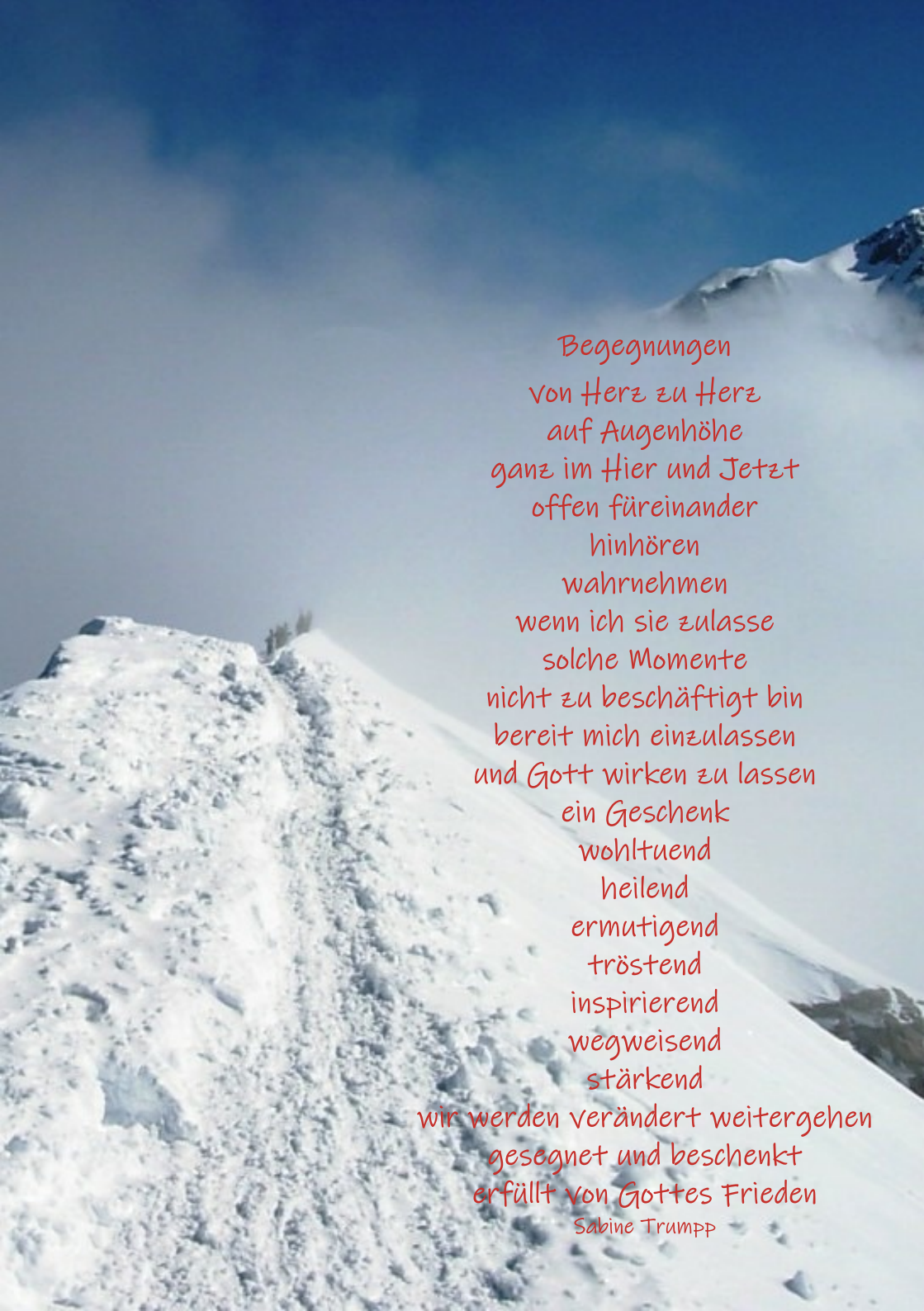
Oder da ist der schwäbische Entertainer Harald Schmidt, der jeden Morgen als Einstieg in den Tag eine halbe Stunde Klavier spielt.

Und da bin ich. Eher eine Eule als eine Nachtigall. Morgens aufstehen fällt mir manchmal verdammt schwer. Ich habe mir den Sonnengruß aus der Yogatradition ein wenig umgewandelt zum christlichen Morgengruß. Den praktiziere ich ca. 4-5 mal die Woche, anschließend singe ich ‚Die güldne Sonne' oder ‚All Morgen ist ganz frisch und neu'. Und schon fühle ich mich weniger müde und schlapp und etwas mehr frisch und neu.

‚Lass Dich nicht unterkriegen. Sei frech, wild und wunderbar.'

Vielleicht haben Sie jetzt Lust bekommen ihren Morgenbeginn etwas näher zu betrachten und entweder damit einfach zufrieden zu sein oder etwas Neues auszuprobieren.

Jirij Knoll



Begegnungen
Von Herz zu Herz
auf Augenhöhe
ganz im Hier und Jetzt
offen füreinander
hinhören
wahrnehmen
wenn ich sie zulasse
solche Momente
nicht zu beschäftigt bin
bereit mich einzulassen
und Gott wirken zu lassen
ein Geschenk
wohltuend
heilend
ermutigend
tröstend
inspirierend
wegweisend
stärkend
wir werden verändert weitergehen
gesegnet und beschenkt
erfüllt von Gottes Frieden

Sabine Trumpp

Wenn wir aufhören uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen.
Alles wirkliche Leben ist Begegnung.
Martin Buber

Begegnungen! Können sie die Chancen und das Wertvolle einer Begegnung erkennen?

Begegnungen! Sie bereichern unser Leben. Menschen, die in unser Leben treten bringen immer etwas mit. Oft wissen wir nicht sofort, was es ist. Doch wenn wir offen sind, bringen sie uns weiter!

Auch im Dornbuschhof gibt es viele Möglichkeiten und Angebote, sich zu begegnen. Seit ca. zwei Jahren gibt es das

Begegnungs-Café

Im zwei-Monats-Rhythmus am Sonntagmittag ab 14.30 Uhr. Wir laden ein zu Kaffee und Kuchen, zu Gespräch, Austausch, Kennenlernen und zum Spielen. Mal ist es eine kleine Runde, ein anderes Mal eine richtig schöne, große Runde. Wir freuen uns, immer wieder neuen Menschen zu begegnen – einander kennenzulernen und voneinander zu erfahren. Mir selber geht es so, dass ich nach diesen Nachmittagen richtig erfüllt nach Hause fahre, weil die Begegnungen mir gut tun.

Anteil nehmen – Anteil geben!
Lachen – spielen – sich freuen!

Deshalb möchte ich Sie herzlich einladen zum
Begegnungs-Cafe
am Sonntag 29. September 24
und Sonntag 21. November 24
jeweils um 14.30 Uhr in den Dornbusch-Hof in Zollenreute.
Esther Klann

Es war ein Mann im Lande,

der seine eigenen Ziele verfolgte und mit unzähligen Tricks und Betrügereien so ziemlich alles erreichte, was er wollte. Er hatte schöne Frauen, kam zu Reichtum und wollte noch mehr. Doch er lebte in der Fremde, nicht in seinem Heimatland. Das musste er damals verlassen, weil er seinen Bruder betrogen hatte und ihm damit die Zukunft nahm. In der Fremde, bei der Familie seiner Frauen, fühlte er sich nicht mehr wohl und war überzeugt, Gott hätte ihn aufgefordert in seine Heimat zurückzukehren. Weil er nur mit Tricks durchs Leben kam wusste er nicht, wie er es anstellen sollte und setzte sich heimlich ab mit seinen Frauen, seinen Angestellten, seinem Vieh und seinem gesamten Reichtum. Man nennt es auch Flucht „bei Nacht und Nebel".

Er wusste, wie er reich werden konnte, aber nicht, wie das Leben gelingend gestaltbar ist. Im wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen war er wie ein Analphabet. So kam es, wie es kommen musste: Er fürchtete das Wiedersehen mit seinem Bruder und ersann sich einen neuen Trick, wie er ihn erweichen könnte. Doch es kam anders. In einer Furt (die Geologen nennen solche furtartigen Übergänge „Depression") bei Nacht kam es zu einem erbitterten Kampf bis zum Morgengrauen, bis die Sonne aufging. Aus diesem Kampf blieb er verletzt zurück, lernte aber das Entscheidende für sein Leben: Keine Zufälle und keine Tricks helfen dir zu gelingendem Leben. Nur Begegnungen, die entweder ein Test sind, eine Lektion fürs Leben oder aber ein großartiges Geschenk. (Nachzulesen in 1.Mose 31 und 32)

Siegfried Hornung

Natur pur erleben

- aus der Perspektive des Wassers

Natur?
Sport?
Nette Leute?

Wir laden euch zu einem gemeinsamen Paddelausflug mit dem Dornbusch auf den Alpsee!

Termin: 17. September
Treffpunkt: 8 Uhr beim Dornbusch-Hof, Imterstrasse 3, 88326 Aulendorf

Anmeldung spätestens 13.9.2023 bei Christian Schramm:Zollenreute
ch-schramm@gmx.de, Tel. 01721337817

Boote, Paddel und Ausrüstung sind vorhanden.

Kosten plus Fahrtkostenbeteiligung stehen auf der Homepage bzw. können nachgefragt werden.

Wir wollen uns um 8 Uhr treffen. Dann können wir Boote und Material anpassen.

Je nach Wetter, Lust und Ehrgeiz können wir dann den Alpsee oder auch ein anderes Ziel ansteuern. Niemand wird überfordert, es soll einfach Spaß miteinander machen. Näheres klären wir gemeinsam nach der Anmeldung.

Feuer-Abend

chilla - grilla - schwätza

Freitags, 12.7. und 6.9.2024
Ab 19.30 Uhr, Feuerstelle im Garten
Eigenes Grillgut mitbringen, Getränke vorhanden

Das Leben weiten ...

... von ... – zu ...

... von der Un-Möglichkeit zur Möglichkeit

... von der Un-Zufriedenheit zur Zufriedenheit

... vom Un-Glauben zum Glauben

... von der Un-Dankbarkeit zur Dankbarkeit

Was uns die Vorsilbe "Un" alles vermasselt.

Die Vorsilbe "Un..." steht uns so manches Mal im Weg und vermasselt uns unsere Pläne.

Wir wollen das "Un..." aus verschiedenen Perspektiven betrachten und uns darüber austauschen.

Welche Erfahrungen haben wir damit schon gemacht?
Wie können wir es schaffen, uns von dem "Un..." zu lösen? Was kann uns dabei helfen?

Samstag 9.11.2024, 9:00 – 17:00 Uhr

Dornbusch-Hof, Imterstraße 3; 88326 Aulendorf- Zollenreute

Kosten: 75.- € inklusive Verpflegung

Leitung: D. Maurer (Lehrerin für Pflegeberufe und System. Beraterin) und Jirij Knoll (ev. Pfarrer)

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag mit Ihnen.

Ich bin mit meinem Fahrrad unterwegs, vor mir ein etwa 2-jähriges Kind mit leuchtend orangenen Gummistiefeln. Es kurvt quietschvergnügt auf seinem Laufrädchen über den ganzen Weg hin und her. Ich fahre langsam ein bisschen hinterher, dann frage ich "lässt du mich vorbei?" Es kommt ein deutliches "Nein", noch zwei Kringel über die ganze Breite des Weges, dann dreht die Kleine mit ihrem Laufrad um, lächelt mich an und lässt mich vorbei. Lächelnd bin ich weitergefahren.

Dorothee Maurer

Mitgliederversammlung am 27.4.2024

In diesem Jahr standen die turnusgemässen Wahlen auf dem Programm.

Gewählt wurden:

Vorsitzender: Pfr. Andreas Stiehler

Stellvertreter: Siegfried Hornung

Rechner: Christof Löffler

Beisitzerinnen: Sabine Trumpp und Dorothee Maurer (Gemeinschaft).

Ein herzliches Dankeschön gilt den Gewählten, dass sie sich für die Belange des Vereines zur Verfügung stellen!

Esther Klann hat nach 25 Jahren Mitarbeit im Vorstand nicht mehr kandidiert. Vielen Dank, liebe Esther, für deine wertschätzende, wertvolle und treue Arbeit im Vorstand.

Als Rechnungsprüfer stellten sich Christian Schramm erneut zur Verfügung und jetzt neu Jörg Wiedmayer. Euch beiden ebenfalls ein herzliches Dankeschön für euer Engagement.

Helmut Winter, der diese Aufgabe viele Jahre ausgefüllte, hat ebenfallsnicht mehr kandidiert.

Die Bilder in diese Ausgabe entstammen aus „pexels",(S.1;7;9; 11;13.
S.14 Dorothee Maurer.
Alle anderen von Siegfried Hornung, auch das Hintergrundsbild der Seiten (Steinwüste am Sinai).

Auch dir, lieber Helmut, an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für deine zuverlässige und wichtige Arbeit als Rechnungsprüfer.

In seinem Bericht verdeutlichte der Vorsitzende die schwierige Situation im Übergang der Gemeinschaft und damit auch des Vereins. Eine Open Space-Veranstaltung im letzten Sommer brachte Ergebnisse, aber noch keinen Durchbruch zur Neuorien-tierung.

S.Hornung wird zum Ende des Kirchenjahres aus dem Leitungsteam der Gemeinschaft ausscheiden. Die Verlässlichkeit und Leitungsarbeit iin der Gemeinschaft wird weiter gehen. Derzeit besteht das Leitungsteam aus Christine Schramm, Jirij Knoll und ihm.

Zu unserer finanziellen Situation:

Unterstützer und Unterstützerinnen gesucht

Seit Beginn des Ukrainekrieges, vor mittlerweile schon mehr als zwei Jahren, leben bei uns im Dornbusch-Hof vor dem Krieg geflüchtete Ukrainer. Mit der Aufnahme eines Ehepaares und einer alleinlebenden Frau sowie phasenweise bis zu drei jüngeren Männer, können wir die Wohnung aktuell sinnvoll nutzen. Für das Bereitstellen der Wohnung bekommen wir vom Landratsamt Ravensburg Mietzahlungen. Dieser Betrag ist jedoch fix und nicht verhandelbar. Problem: Die bezahlte Miete deckte bisher nur sehr bedingt unsere anfallenden Kosten für die Wohnung. Mittlerweile, aufgrund gestiegener Energiepreise etc., ist das „Loch“ noch größer geworden. So entstehen uns Monat für Monat Verluste.

Daher möchten wir euch bitten, uns bei diesen anfallenden Kosten zu unterstützen und wir freuen uns über jeden Euro, den wir für diesen Zweck zusätzlich einsetzen können.

Christof Löffler

Impressum

Dornbusch e.V. & Gemeinschaft
Imterstr. 3 - D-88326 Aulendorf
Tel.: (07525) 923070 Fax: 911099
Raiffeisenbank Aulendorf
IBAN: DE37 6006 9303 0042 7500 08
BIC: GENODES1AUL
e-mail: info@dornbusch-gemeinschaft.de
www.dornbusch-gemeinschaft.de

DORNBUSCH e.V. Gemeinschaft